Das alte Posthaus zu Lebring

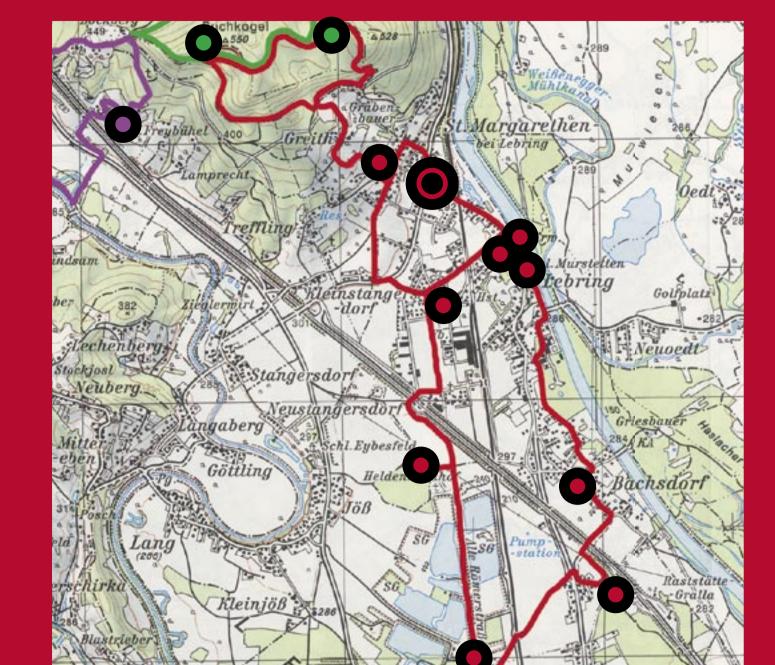


Seit dem 16. Jahrhundert bestanden von Graz aus an der Triesterstraße in Richtung Süden regelmäßige Postkurse mit **Postmeistereien in Wildon und Ehrenhausen**. 1751 wurde die Strecke neu eingeteilt und in Kalsdorf eine neue Postmeisterei errichtet. Der Wildoner Postmeister **übersiedelte** nach St. Margarethen bei Lebring, wo er zunächst den vulgo Kreuzwirt pachtete, 1753 aber das nahe gelegene Haus Nr. 57 erwarb. 1759 erhielt der hiesige Postmeister das **Erblichkeitsprivileg** seines Amtes.

Aufgabe des Postmeisters war es, vier **Postillione**, zwölf ausgeruhte Zug- und Reitpferde zum Wechseln sowie sechs Postwagen bereitzuhalten, damit der Transport von Personen, Briefen und Pakten zügig erfolgen konnte. Die Herrschaftsbesitzer der Umgebung stellten die Pferde gegen Bezahlung bei, Postknechte begleiteten sie. Schlechte Straßen, Hochwasserkatastrophen mit Überflutungen und eingestürzten Brücken sowie kriegerische Ereignisse unterbrachen den Postverkehr bisweilen oder bedingten zeitraubende Umwege. Auch räuberische Überfälle auf Bedienstete des Lebringer Postmeisters kamen vor. Mit der Eröffnung der **Eisenbahnstrecke** im Jahre 1846 endete die Postbeförderung mit Postwagen, und in Lebring standen nur mehr vier Pferde bereit.

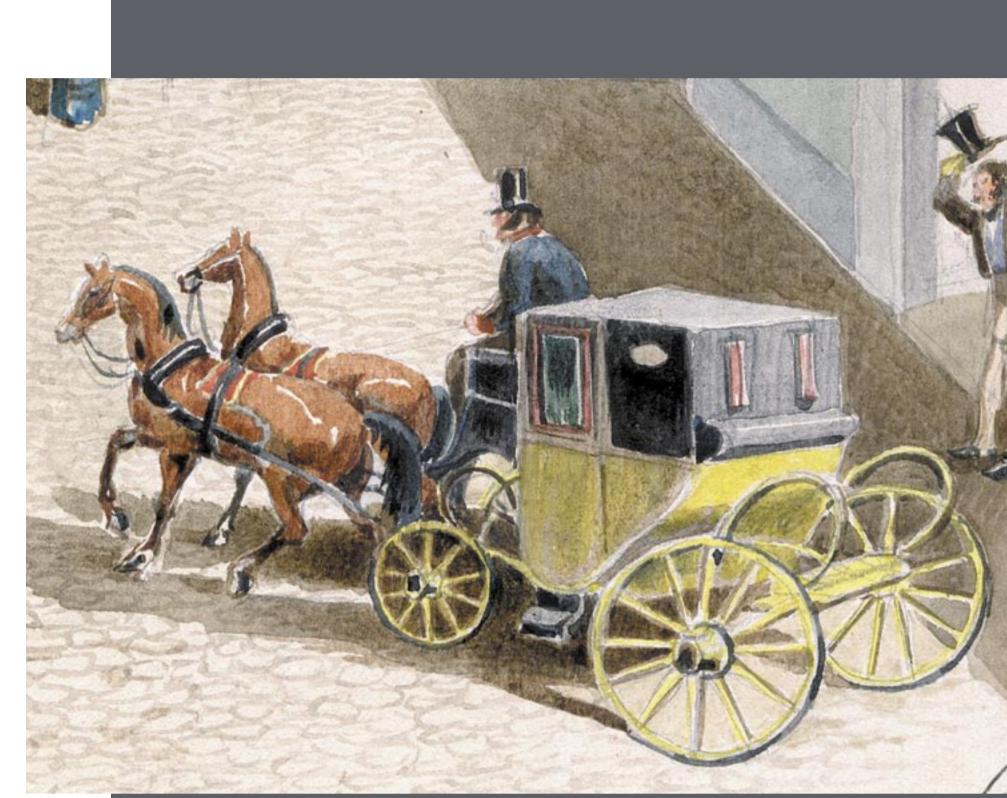
Von 1834 bis 1907 war die Lebringer Postmeisterei im Besitz der Familie Knopper – mit Joseph Knopper starb 1853 der letzte Erbpostmeister der Steiermark.

Die Postmeisterei in Lebring sah zahlreiche "hohe Herrschaften" vorüberreisen: Mitglieder der kaiserlichen Familie, Botschafter fremder Mächte, hohe Offiziere der habsburgischen Armee aber auch von feindlichen Truppen, und im Jahre 1782 nahm sogar Papst Pius VI. auf dem Weg zu Kaiser Joseph II. nach Wien die Dienste der hiesigen Postmeisterei in Anspruch.



Hengist Wanderweg / Etappe Lebring

Sie befinden sich hier





Stempel des Postamtes Lebring, 1835. *Stmk. Landesarchiv*







